

Als wir nach einer guten halben Stunde ihnen nachfolgten, fanden wir sie in angeregtester Unterhaltung mit dem Kerl, der Lisbeth auf der Promenade in Nervi begrüßt und so unverschämt zugezwinkert hatte. Er hielt Lisbeths Hand in seiner linken und fuhr mit dem rechten Zeigefinger — krabbelnd, wie mir schien — über ihre ausgestreckte Handfläche. Mir sprang alles Blut zum Herzen, und hätte weiß Gott was gegeben, wenn ich in diesem Augenblick meilenweit wo anders gewesen wäre. Denn diese Frechheit vor meinen leiblichen Augen konnte, wenn ich meiner Frau nur noch einmal imponieren wollte, nur ein furchtbares Ende nehmen. Ich ballte die Faust in der Hosentasche, umklammerte entschlossen das Schlüsselbund und —
 „Kommt schnell!“ winkte Lisbeth, „Der Herr Baron de Risotto —“



„de Rosolio!“ verbeugte sich der Kerl.
 „Das sind unsere Männer! Der Herr Baron liest mir gerade aus der Hand!“
 „Ein bißchen Chiromantie“ lächelte der Baron uns zu, „es ist keine Zauberei dabei; reine Wissenschaft.“ Blicke prüfend auf Lisbeths Hand, „Ah, gnädige Frau, ah — Ihr lebenswürdiges Gemüt verdient den reizenden Herrn, den Sie in kürzester Zeit näher kennenlernen werden!“
 „Oh, machte Lisbeth und wurde rot.
 „Erlauben Sie mal“ versuchte ich zu scherzen, obwohl in mir alles kochte, „erlauben Sie mal, das sind schöne Sachen. Ich stehe hier als Mann meiner Frau dabei und Sie, Herr — Herr Baron —“
 „Pardon“ und zuckte grinsend die Achseln, „wir können der Natur keine Vorschriften machen. Ich sage nur, was die Hand der gnädigen Frau unbedingt zeigt. Hier, sehen Sie selbst diese Linie — das ist ein hübscher junger Herr, adlig, schwarz —“
 „Oh“, schwarz!“ sagte Lisbeth.
 „Er nähert sich — hier sehen Sie die dünne Linie von rechts — sie kommen immer näher zusammen — hier dieser winzige Schnörkel, das sind Sie — er bleibt zurück — — die beiden Linien treffen sich — hier ist die Vereinigung — das ist Schicksal!“ Und legte mir wie zum Troste die Hand auf die Schulter.
 „Ich werde diesem Schicksal gebührend zu begegnen wissen!“ fuhr ich heiser vor Wut heraus und nahm mir vor, bei der Rückfahrt in Genua einen Revolver zu kaufen.

Eine weitere Kostprobe folgt morgen

DELPHIN-VERLAG—MÜNCHEN

Soeben erschien:

GRUNDBEGRIFFE DER HIMMELSKUNDE VON DR. HANS GEHNE



Der Verfasser, vormaliger Leiter des Planetariums in Nürnberg, stellt in seinem Werkchen in besonders geschickter und glücklicher Form die Grundlagen der Astronomie von Heute dar. In knappen aber erschöpfenden Worten werden die scheinbaren und wirklichen Bewegungen im Planetensystem vor Augen geführt. Jeder interessierte Laie, jeder Liebhaber-Astronom ist daher Käufer. In keiner Schulbibliothek darf es fehlen. Es ist überraschend billig und geschmackvoll kartoniert. Außerdem enthält es 38 Textabb. Der Preis beträgt:

2.50



1—9 Exemplare netto RM. 1.65
 10 und mehr Exempl. netto RM. 1.55
 Mengenpreise gestattet!

CARL KOCH VERLAG NÜRNBERG



Soeben wurde ausgegeben:

Rudolf Herzog Liedklang vom Lebensweg

Ausgewählte Gedichte

In Wüttenumschlag Rm. 4.50, Ganzleinen Rm. 7.—

* * *

Luxusausgabe in 200 vom Verfasser eigenhändig signierten Expl. auf handgeschöpftem Zanders-Wütten. In feinstem Ganzlederband mit echter Goldpressung Rm. 28.—

Die Ausstattung beider Ausgaben besorgte Professor Hugo Steiner-Prag

Wir bitten Firmen, die noch nicht bestellt haben, ihren Bedarf unverzüglich aufzugeben

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. Stuttgart und Berlin